

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 15. Nov. 1930, nachm. 6 Uhr

Johann Pachelbel (1653—1706):

Chaconne in f-moll für Orgel

Johann Bach (1604—1673):

„Unser Leben ist ein Schatten“, Motette für 2 Chöre

1. Chor:

Unser Leben ist ein Schatten auf Erden.

2. Chor: (ferngestellt)

Ich weiß wohl, daß unser Leben oft nur ein Nebel ist,
denn wir hier zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben,
drum ob's heute nicht geschieht, meinem Jesum laß ich nicht!

Sterb ich bald, so komm ich aber von der Welt Beschwer-
lichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern
Grabe Jesus ist mein helles Licht, meinem Jesum laß ich nicht!

1. Chor:

Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich
glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da
lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

2. Chor: (ferngestellt)

Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht
bleiben; mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Todesfurcht
kann sie vertreiben. Denn wo du bist, da komm ich hin, daß
ich stets bei dir leb' und bin; drum fahr ich hin mit Freuden.

1. Chor:

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Leben!
Wie ein Nebel bald entstehet und bald wiederum vergehet,
so ist unser Leben, sehet!

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen!
Alles, alles, was wir sehen, daß muß fallen und vergehen;
wer Gott fürcht't, bleibt ewig stehen.